

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 19

Artikel: !Uh! der Wald, der Wald
Autor: Mathys, Stephan / Khan, Ham
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

!UH! DER WALD, DER WALD.

Ich habe mich heute durchs Unterholz des nahen Forstes getrieben und gar manches Rehlein, Hirschlein und Häschern vor der heißen Bratpfanne bewahren wollen, dabei behende Pilze gesammelt, die ich nun an einem sicheren Ort verwahre. Geschützt vor den Häschern in karierten Hemden und vor dem geflochtenen Körbchen, das sie, dem Rotkäppchen gleich, unschuldig in der Ellenbeuge schlenkern und Ausschau halten nach diesen regenschirmförmigen Köstlichkeiten.

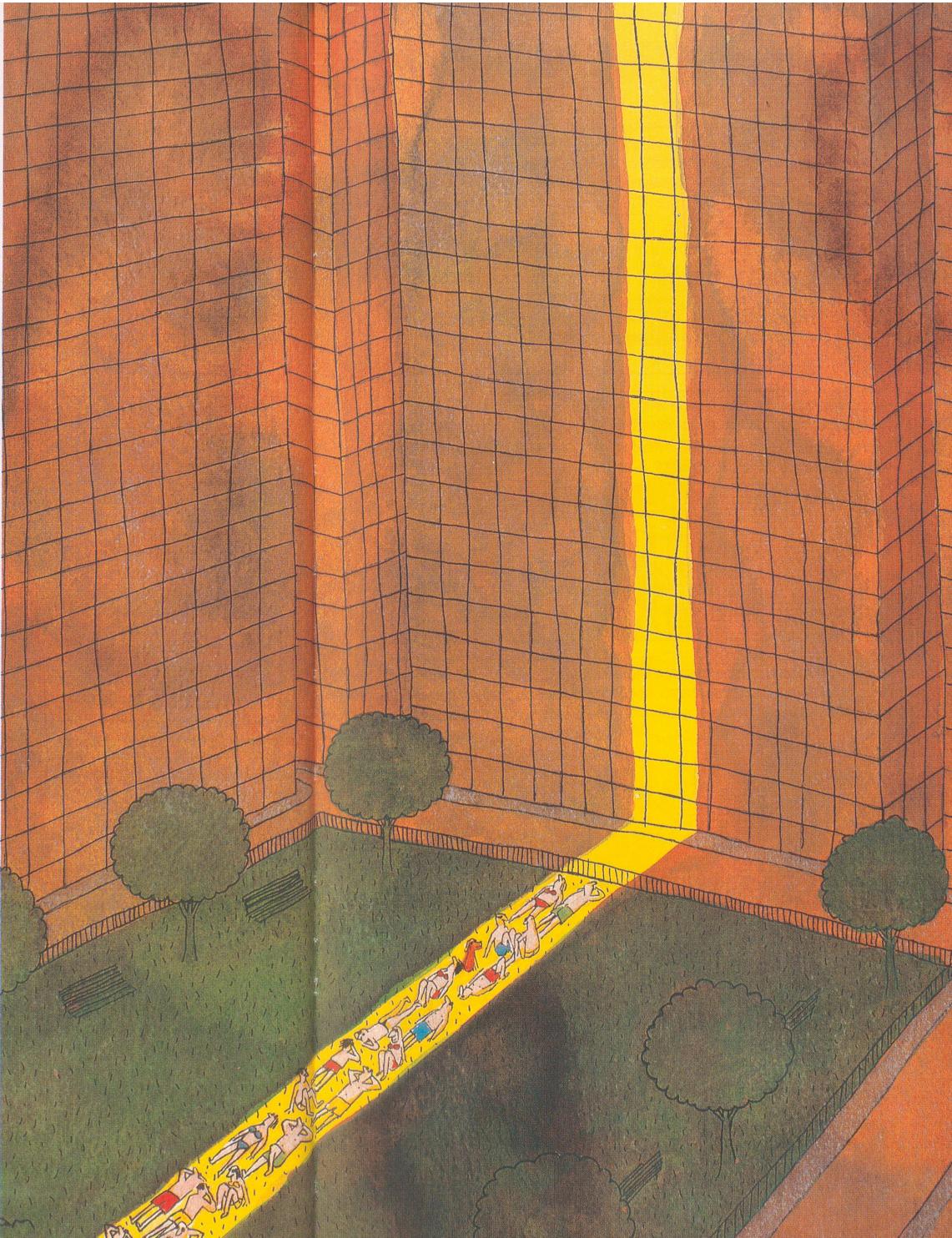
Habe daneben, wie wohl schon erwähnt, auch nach gehörntem und hornlosem Getier geforscht und keines gefunden, da denke ich plötzlich: **Was IST Denn EIGENTLICH ..mit dem BORKENKAFER GESCHEHEN?** Einst Held so mancher Zeitungsberichte und Sündenbock einer beunruhigten Nation, weil ja der Wald stirbt, und wo soll man all den Güsel hinschmeissen, wenn es mal keine Bäume mehr gibt, bei den horrenden Abfallgebühren heutzutage? Samstag für Samstag wird das Wägelchen poliert und getätschelt, aber das Wehklagen der kranken Bäume verhallt nunmehr ungehört.

Borkenkäfer also dachte ich, erspähte weder Reh noch Geiss, noch Bock und begegnete einem Wanderer, den ich in geschliffenem Jägerlatein mit «Heilhalali-und-wie geht's-der-Gnädigen-zu-Hause» begrüsste. Und ob er wohl wisse, was dem Borkenkäfer zugestossen, und wie dieser die mediale Abstinenz verkräfte? Doch der stramme Mann liess mich schnurstracks links lie-

gen, lüftete seinen Hut und ging des Weges. Ich, nicht faul, kontaktierte Handy bewaffnet das BUWAL (Bundesamt für Wald, Aasgeier und Luxuskarosse) und stellte die nämliche Frage. Stotterstotter, wie meinen Sie, ach ja, der Borki, altes Haus, lange nichts mehr von ihm gehört. **Was, DER WALD STIRBT? Geben Sie IHM ZWEI ASPIRIN** und rufen Sie morgen nochmals an. Adiö!

Überhaupt muss der heutige Tag als eher nachteilig für mein Karma bezeichnet werden, denn weder habe ich einer alten Frau über die Strasse geholfen, noch Nachbars Kötter die Flöhe aus dem Pelz geklopft und schon gar nicht mit einem guten Wort ein Lichtlein in einem Mitmenschen angezündet. Getier schliesslich auch keines vor dem bösen Schiessgewehr gerettet. Überdies vertrauten mir die Pilze an, dass ich sie ihres Lebenszweckes beraubt habe, indem ich sie vor der Verarbeitung in ein Ragout oder in eine Suppe bewahrte. Stattdessen moderierten sie nun ziellost und untätig in meiner guten Stube und bangten darum, zur Strafe im nächsten Leben als schusselige Parlamentarier auf die Welt zu kommen. **BEHERZT UND .. ÜBERZEUGT DÄMPFTE ICH DIE UNDANKBAREN JAMMERLAPPEN IN DER GUSSEISEN-PFANNE** und dachte meinerseits über meinen Lebenszweck nach, was erfahrungsgemäss jedesmal mit einem Stromausfall im Schädel endet. So auch heute. Zu-

erst wieder Borkenkäfer, der verreckende Wald, fröhliche Familien in glänzenden Strassenkreuzern, meine Individualität immer mehr aufs Spiel gesetzt durch die explosionsartige Bevölkerungszunahme. Von der Decke bröckelt Farbe ab,



schon mehrere Jahrzehnte gelebt und noch nichts bewegt, die Frauen sind rätselhafte Wesen. **STIMMT es, DASS DIE MENSCHEN KAUM NOCH ZU STAUB WERDEN**, weil sie mit dem Industriefutter zu viele Konservierungsstoffe zu sich nehmen? Und Muttern ruft auch nie an. Die letzten zwei Stromrechnungen sind nicht bezahlt und die Kerzen auch bald alle, nächstens werde ich religiös und lasse mich nur noch geistig erleuchten. Und so weiter und so fort. Fazit: Das Geld ist weg, so etwas wie Lebenssinn nicht auszumachen und die Haare fallen aus. Doch bin ich glücklicherweise kein Kernstück im Gefüge der Welt und mein stiller Abgang würde kaum bemerkt. Entsorgt durch das Hintertürchen läge ich in seligem Schlaf neben dem serbenden Wald, den Missgebüren von Tschernobyl, den radioaktiven Abfällen, den phantasielosen BIGA-Dossiers und meinen geliebten Zehnermocken, die es offensichtlich an keinem Kiosk der Welt mehr zu kaufen gibt.

Doch da nur wenig Erfreuliches zur Sprache kam, und die Welt in Nebel gehüllt schon trüb genug uns täglich ins Gesicht schlägt, zum Schluss noch zwei Geschichten, eine wahre und eine erlogene. Also: In den USA bekommt ein Mann von einem Geschworenengericht vier Millionen Dollars zugesprochen, weil er feststellte, dass BMW ein Kratzerchen an seinem soeben erstandenen Neuwagen schnöde übermalte. Und die zweite: Nationalrat Luzi Stamm erklärte in einem Interview, dass er im vorhergehenden Leben ein Steinpilz war und trotz neu erstandener Haarpracht seinen Lebenssinn noch immer nicht ergründen konnte.

Text: **STEPHAN MATHYS**
Bild: **Ham Khan**